

Predigt in Leutwil am 29.09.2024

Thema: Meine Heimat – Deine Heimat?!

Von Pfr. Michael Freiburghaus

Einleitung

„Was bedeutet Heimat für dich?“ Diese Fragen haben wir uns vor einer Woche am Gemeindefestwochenende gestellt. Heimat bedeutet für mich, mit Schweizerfahnen und Feuerwerk im Rahmen meines Familien- und Freundeskreises einen gemütlichen 1. August zu feiern bei schönstem Sommerwetter. Die Bibel ist voll von Geschichten, in denen Menschen ihre Heimat verlassen mussten.

1. Jesus geht voran, wenn wir unsere Heimat verlassen müssen

A) Eva und Adam mussten das Paradies verlassen

Die Bibel beginnt mit der Schöpfung des Universums in den ersten beiden Kapiteln. Bereits im dritten Kapitel schildert sie den Sündenfall, als Eva und Adam von der verbotenen Frucht assen. „Und der HERR, Gott, schickte ihn [= den ersten Menschen] aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim [= die höchsten Engel] sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.“¹ Es gibt ein bekanntes Bild von Julius Schnorr von Carolsfeld, Adam und Eva in der Vertreibung aus dem Paradies.



B) Gott sprach zu Abraham, Haran zu verlassen

Nicht nur Adam, sondern auch Abraham, der Vater aller Gläubigen, musste seine Heimat verlassen: „Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein! Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde! Und Abram ging hin, wie der HERR zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er aus Haran zog.“²

Diese Szene ist mit den Eglifiguren dargestellt: Sarah und Abraham ziehen mit vielen Tieren weg von Haran nach Kanaan. Jesus im weissen Gewand geht voran. Auch wir dürfen wissen, dass Jesus uns führt und leitet und mit uns geht auf unserem Lebensweg.



¹ 1.Mose 3,23-24.

² 1.Mose 12,1-4.

C) Weitere Fluchtgeschichten in der Bibel

- a) Gott berief Mose, um das Volk Israel aus der Knechtschaft in Ägypten zu befreien.
- b) Noomi floh mit ihrer Schwiegertochter Rut aufgrund einer Hungersnot.
- c) König David war oft auf der Flucht vor seinen Feinden und vor den eigenen Söhnen. In vielen seiner Psalmen geht es darum.
- d) Jesus musste als Baby nach Ägypten fliehen.
- e) Weitere. Diese Liste ist nicht abschliessend.

2. Unsere irdische Heimat: Die Schweiz

Wir wohnen ja in Leutwil, Dürrenäsch oder einem der umliegenden Dörfer. Das wunderschöne Seetal.

A) Christliche Symbole

Jesus wirkte und wirkt auch heute noch durch die Bibel, dass wir christliche Symbole wie den Schweizerpsalm, den wir vorher miteinander gesungen haben, das Schweizerkreuz, Weg- und Gipfelkreuze, Kapellen und Kirchen, die Präambel in der Bundesverfassung „Im Namen Gottes des Allmächtigen“, und Gottes Versorgungsversprechen „Dominus providebit“ (= der Herr wird versorgen) auf unserem Fünfliber haben.

B) Die Grundlage unseres Wohlstandes

Die Grundlage unseres Schweizer Wohlstandes und Reichtums wurde vor 500 Jahren gelegt, als die reformierten Hugenotten aus Frankreich in die Schweiz geflüchtet sind und in der Schweiz gearbeitet haben. Im Onlinelexikon Wikipedia steht: „Mit ihren beruflichen Kenntnissen trugen gebildete Hugenotten wesentlich zum Aufbau von Banken, zur Textilproduktion und zum Kunsthandwerk bei.“³ Im Laufe der Zeit wuchsen daraus sowohl die Uhrenindustrie als auch die Chemieindustrie. Wir sind reich wegen reformierten Ausländern! Krass!

C) Die heutige Tageslosung fordert uns heraus

Die heutigen Tageslosungen, d.h. der Bibelvers aus dem Alten und dem Neuen Testament, die über dem heutigen Tag stehen, fordern uns alle heraus: „*Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst.*“⁴ „*Da ist weder Grieche noch Jude, Beschneidung noch Unbeschnittensein, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen.*“⁵ Jesus wirkt in uns eine Offenheit, dass wir bereit sind, auch Ausländer in die Kirchenfamilie aufzunehmen. Im Himmel wird es Menschen aus allen Nationen haben, wie es in der Offenbarung des Johannes heisst: „*aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation.*“⁶ Jesus lädt uns ein, dass wir den ersten Schritt auf unsere ausländischen Nachbarn zugehen und sie zu einem Kaffee oder Tee einladen. Oft fühlen sie sich einsam in der Schweiz, weil wir uns nicht getrauen, sie anzusprechen. Wichtig ist, gemeinsam zu essen und zu trinken. Ab Januar 2025 planen wir einen Alphalivkurs (Glaubensgrundkurs). Ich bitte euch, dafür zu beten und/oder euren Nachbarn daran teilzunehmen.

³ Wikipediaartikel Hugenotten, Hugenotten in der Schweiz, abgerufen am 29.09.2024.

⁴ 3.Mose 19,34.

⁵ Kolosserbrief 3,11.

⁶ Offenbarung 5,9; vgl. 7,9.

3. Unsere himmlische Heimat

A) Wir haben hier keine bleibende Stadt

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“⁷ Dieser Satz steht auch an der Kirchenwand Leutwil. Mit dieser zukünftigen Stadt ist das neue Jerusalem, Gottes Ewigkeit, der Himmel gemeint. Jesus hat uns ermöglicht, dass wir nach unserem irdischen Tod ewig bei Gott im Himmel weiterleben können, weil er stellvertretend für uns unsere Schuld getragen hat. „Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist nach einem himmlischen [Vaterland].“⁸

B) Das himmlische Jerusalem

Die Bibel beschreibt den Himmel sowohl als Garten als auch als Stadt. So lesen wir in der Offenbarung des Johannes: „Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der Tore war aus einer Perle, und die Straße der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges Glas. Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm. Und die Nationen [= wir] werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr.“⁹ Der Garten Eden und das Paradies bedeuten, dass im Himmel auch Pflanzen und Tiere leben. Und die Stadt als Symbol für den Himmel bedeutet, dass viele andere Menschen dort leben.

Schluss: Wie können wir diese Spannung aushalten und mit ihr konstruktiv umgehen?

Zum Schluss stellt sich die Frage, wie wir diese Spannung zwischen unserer schönen, irdischen Heimat und unserer noch schöneren, himmlischen Heimat aushalten und sogar noch konstruktiv damit umgehen können? Ein bunter Blumenstrauß an Antworten:

A) Erstens Dankbarkeit und Lob. Dankbarkeit sowohl für unsere Schweiz als auch für den Himmel. Im Zusammenhang mit der zukünftigen Stadt, die wir suchen, heisst es im Hebräerbrief: „Durch ihn [= Jesus] nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen! Das ist: Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.“¹⁰

B) Zweitens die Vorfreude auf den Himmel, das „Gewicht der Herrlichkeit“¹¹, prägt uns jetzt schon. Der Himmel drückt aus der Ewigkeit zu uns auf die Erde. Mit seinem Heiligen Geist schenkt Jesus uns die Kraft, in schwierigen Situationen durchzuhalten. Beispielsweise in einer schwierigen Ehe durchzuhalten, eine Freundschaft mit einem schwierigen Menschen weiterzuführen oder einen schwierigen Chef dennoch zu respektieren.¹²

C) Welchen Fokus sollen wir setzen? Auf die irdische oder die himmlische Heimat setzen? Wir ziehen uns nicht in unser gemütliches Privatleben zurück, sondern prägen unsere Umgebung mit der Liebe Gottes. Wenn wir täglich auf Gottes Stimme in der Bibel und im Gebet hören, dann zeigt uns Gott, welche Schritte wir als nächstes gehen können mit seiner Hilfe.

Die Spannung zwischen unserer irdischen und unserer ewigen Heimat bleibt unser ganzes Leben lang bis zu unserem letzten Atemzug bestehen. Dank Jesus ist diese Spannung positiv, ja sogar eine doppelte Freude. „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Amen.

Literaturtipp

Munir Hanna, Unsere Heimat – eine Erinnerung an das wahre Zuhause,

<https://www.evangelium.de/allgemein/unsere-heimat-eine-erinnerung-an-das-wahre-zuhause/>, abgerufen am 28.09.2024.

⁷ Hebräerbrief 13,14.

⁸ Hebräerbrief 11,16.

⁹ Offenbarung 21,21-24.

¹⁰ Hebräerbrief 13,15.

¹¹ Römerbrief 8,18.

¹² Vgl. 1.Petrusbrief 2,18.